

Autor: Julia Damm

Nun gehören alle drei Mülheimer Hauptschulen zur „Ziel“-Gruppe. Das Projekt des Centrums für bürgerschaftliches Engagement (**CBE**), das die Generationen zusammenbringen und die Jungen von der Erfahrung und dem Wissen der Älteren profitieren lassen will, wird nun auch in Speldorf angeboten. Möglich machen das veränderte Strukturen, die sich den neuen Anforderungen in der Schullandschaft anpassen.

„Die Kinder nachmittags von der Straße holen“ und dabei „neue Horizonte eröffnen“ wollte Jörg Deussen. Deshalb meldete sich der Ingenieur im Ruhestand freiwillig für das Ziel-Projekt, führte Hauptschüler nach Unterrichtsende in Schifffahrt und Technik ein, brachte ihnen Schiller und Bach näher. Inzwischen haben die Schüler nachmittags aber gar keine Zeit mehr, auf der Straße zu sein oder: Freizeit zu haben. Sie müssen noch in der Schule sein. Dennoch sollen die Jugendlichen weiter ihren Horizont erweitern können. Gemeinsam suchte man nach Wegen, um Ganztags- und Ziel-Projekt zu verbinden. Motto: Wenn der Schüler nicht zur Allgemeinbildung kommen kann, kommt die Allgemeinbildung eben zum Schüler.

Das war der Auslöser, das Ziel-Projekt zur Ganztags-Hauptschule Speldorf zu bringen. Sie ist nach der Hauptschule Bruchstraße, wo das Projekt 2005 startete, und der Hauptschule Dümpten der dritte Standort und folgt auf die inzwischen geschlossene Hauptschule Kleiststraße. „Riesig“ freut sich Simone Dausel, kommissarische Leiterin der Speldorfer Schule, über das neue Angebot, das sie ihren Schülern machen kann. „Für sie ist es toll, wenn jemand kommt, der etwas kann und ihnen das beibringt.“ Das, hofft sie, bringt ihnen positive Erfahrungen abseits des Notenstresses.

Ein Mehr im Miteinander

In den Unterricht, so erste Pläne, will man die Ehrenamtlichen einbinden. Renate Egener und Marianne Manczak etwa, die Näh- und Handarbeitsangebote machen, könnten den Textilunterricht mitgestalten. „Wir freuen uns über jeden Freiwilligen, der sich noch einbringen will“, wirbt CBE-Projektleiterin Marlies Rustemeyer. Die Lehrer schauen dann, wie sie die Angebote und Interessen der Freiwilligen im Stundenplan integrieren. Doch, betont CBE-Leiterin Andrea Hankeln: „Es ist nicht so, dass die Ehrenamtlichen den Unterricht übernehmen und die Lehrer lehnen sich zurück.“

Ein Miteinander soll es sein.